

3. 1. 1977

Von Römern, Hunnen, Welsern und Schwaben Tierarzt zeichnet die Geschichte von Ettringen auf

Kirchenbücher und Staatsarchiv durchforstet — Wo lag der Lanquathof?

Ettringen (sth). Von Römern, Hunnen, Welsern und Schwaben könnte die umfangreiche geschichtliche Chronik Ettringens überschrieben werden, die der Tierarzt und Hobbygeschichtler Dr. Martin Kleint jetzt zusammenstellte. Da ist die Rede von alten Römerstraßen, von Hunnen, die nach Ettringen versprengt wurden, von dem Welser, der die Wertach befestigen ließ und vom schwäbischen Fleiß, durch den gar eine kleine Industrie in dem Markt entstand. Seit vier Jahren verfolgt Dr. Kleint die Geschichte Ettringens, bis er jetzt eine 116 Seiten starke Chronik zusammengestellt hat. Sie soll im kommenden Jahr gedruckt und veröffentlicht werden.

„Als 1972 der neue Gemeinderat gewählt wurde, stellten wir fest, daß von Ettringen keine richtige Chronik besteht“, erzählt Dr. Martin Kleint, der vor nunmehr zwanzig Jahren aus Dresden kommend in den schwäbischen Ort verschlagen wurde. Seitdem durchforstet er Staatsarchive, spricht mit älteren Einwohnern, liest alte Kirchenbücher und wertet die Tauf- und Sterberegister seiner Neu-Heimat aus. Kreisheimatpfleger Josef Striebel, Altbürgermeister Alois Hartmann, Gemeinderat Franz Düscher und Bürgermeister Walter Fehle unterstützen den Hobby-Historiker dabei nach Kräften.

Die Chronik, die ein anschauliches Bild der Geschichte Ettringens geben soll, ist jetzt

fertig. „Sie ist kein Roman, aber aufgelockert geschrieben“, erklärt Dr. Kleint. Bevor das Werk in diesem Jahr gedruckt wird, sollen es noch mehrere Bürger Ettringens lesen, damit ja nichts fehlt. Dr. Kleint schließt dabei aber nicht aus, „daß trotzdem etwas Wichtiges durchrutscht“. „Das wird dann gesammelt und der Gemeinde übergeben“, schlägt der Tierarzt vor.

Die Chronik Ettringens, so hat es die Gemeinde vor, soll aus zwei Teilen bestehen. Zum einen soll sie allgemeine Informationen über den Wertachmarkt enthalten und im zweiten Teil soll dann die Geschichte von Ettringen, Siebnach und Traunried aufgerollt werden. Das Werk könnte, so mutmaßt Dr. Kleint — der selbst ein „Vollblutkommunalpolitiker“ ist, wie seine Frau sagt — ein erstes Bindeglied zwischen den Gemeinden Ettringen, Siebnach und Traunried sein, die Anfang 1978 zusammengelegt werden.

Wie gelingt es aber einem Tierarzt, diese umfangreiche Arbeit neben der Praxistätigkeit anzufertigen? „Das ist reine Liebhaberei“, erzählt der Tierarzt, „in meiner Freizeit und im Urlaub habe ich sehr viel geschafft. Außerdem arbeite ich an der Chronik, wenn ich in der Nacht von einem Einsatz zurückkomme und dann nicht gleich einschlafen kann.“ Natürlich bliebe einem Tierarzt nur wenig Zeit für eine solche Hobbyarbeit, aber gerade deshalb bringe es Spaß.

Ettringen, urkundlich erstmals im Jahr 1056 erwähnt, lag einst sehr viel östlicher, weiß Dr. Kleint zu berichten. Alte Römerstraßen könnten heute noch verfolgt werden: In der Gemarkung bei Traunried zeigten knorrige Eichen — die zwar erst sehr viel später gepflanzt wurden — wo einmal die Römer ihre Straßen angelegt hatten.

Museum widersprochen

Widerspruch legte der Tierarzt kürzlich bei einem Augsburger Museum ein, das bei Ettringen gefundene Hufeisen als „aus der Römerzeit stammend“ bezeichnet hatte. „Die Hufeisen, die hier heute noch beim Pflügen auf Feldern entdeckt werden, stammen von Hunnen, die hierher versprengt wurden“, erklärt der Hobby-Historiker.

Ein wichtiges Kapital in der Chronik stellt der Welser Bartholomäus dar. Mit den Ettringer Bürgern habe es zu damaligen Zeiten oft Krach gegeben. Der Welser habe nämlich die eine Seite der Wertach zum Schutz gegen Hochwasser befestigen lassen, so daß das

Wasser der Wertach auf der Seite Ettringens für große Überschwemmungen sorgte. Als der Fischereiverein kürzlich in unmittelbarer Nähe der Wertach einen kleinen See ausbaggerte, wurden wuchtige Hölzer gefunden. Dr. Martin Kleint nimmt an, daß die Hölzer von der einstigen Befestigung des Flußes stammen. 1561 starb der berühmte Welser Bartholomäus — in Amberg wurde er begraben. Eine Tatsache, die vielen Einheimischen unbekannt sei, berichtet Dr. Kleint.

Die Bauernaufstände haben Ettringen kaum getroffen. Das Dorf gehörte damals zur reichen Stadt Augsburg, unter deren Regentschaft es den Bauern nicht so schlecht ergangen sei.

Anders dagegen im 30jährigen Krieg. Die Pest wütete erschreckend stark in dem Wertachdorf. Vermutlich war es ein Mann aus dem Württembergischen, so rekonstruierte Dr. Kleint, der die Pest nach Ettringen verschleppte. 171 Todesfälle wurden allein 1628 gezählt, ganze Familien wurden ausgerottet. Heute sterben in dem Wertachmarkt durchschnittlich 22 Menschen.

Mit dem Schwert geköpft

Südlich des Dorfes — an der heutigen Bahnlinie — wohnte in Ettringen einmal ein Scharfrichter, der auch in Buchloe und Mindelheim zum Tode verurteilte Bürger hinrichtete. Sein Schwert, mit dem er die Arbeit versah, wurde kurz vor dem Zweiten Weltkrieg versehentlich einem Altwarenhändler verkauft. Der Scharfrichter, so berichtet Dr. Kleint, wurde in alten Aufzeichnungen auch als Tierarzt erwähnt.

Der erste aufgezeichnete Kriminalfall ereignete sich in dem Dorf im Jahre 1843. Ein Bauernsohn wurde durch Messerstiche tödlich verletzt. Der oder die Täter wurden wahrscheinlich hingerichtet.

Das Handwerk wurde in Ettringen stark durch die Langsche Papierfabrik geprägt. Bereits 1896 wurde das Werk gebaut, wobei Hochwasser mehrmals großen Schaden an dem Bau anrichtete. Am 31. Dezember 1910 war es dann soweit: das erste Lang-Papier rollte aus der Maschine. 16 Männer arbeiteten damals in der Fabrik, heute sind es 450 Männer und Frauen.

Die Chronik, die die Geschichte Ettringens bis in die Gegenwart verfolgt, berichtet außerdem über die ärztliche Versorgung der Landgemeinden, die vielen großen Festzeltveranstaltungen und die jungen partnerschaftlichen Verbindungen zu Ettringen/Eifel. Und wenn Dr. Martin Kleint abschließend feststellt, daß hier „historischer Boden“ sei, so hat er sicherlich recht. Ein alter Bauernhof gibt dem Tierarzt aber noch heute Rätsel auf: Wo lag einst der Lanquathof? Vor 1622 wurde der Hof mehrmals bei Aufzeichnungen über Jagdabgrenzungen erwähnt, eine genaue Ortsbestimmung allerdings fehlte.

www.ettringen.info

Heimatgeschichte sehr gefragt Vortrag von Dr. Martin Kleint

Turnhalle faßte die Besucher nicht — Veranstaltung
wird wiederholt

Ettringen (mz). Einen ungeahnten Anklang fand der heimatgeschichtliche Farblichtbildervortrag von Dr. Martin Kleint „Drei schwäbische Dörfer erzählen“, zu dem die Volkshochschule Ettringen alle interessierten Bürger eingeladen hatte. Die Turnhalle war bis auf den letzten Platz besetzt, viele Besucher mußten sogar wieder umkehren, da sie keinen Platz mehr fanden. Dieser große Andrang beweist, daß gerade auf dem Lande ein waches Interesse für die Vergangenheit und eine enge Heimatverbundenheit existiert.

Der Referent, der in jahrelanger Arbeit eine Chronik der Gemeinden Ettringen, Siebnach und Traunried erstellt und sich dabei ein umfassendes Wissen angeeignet hat, führte die Hörer anhand von hervorragenden Farbdias — darunter auch übersichtliche Luftaufnahmen — durch die Geschichte ihrer Heimatorte. Angefangen bei den Spuren der Römer und Kelten bis hin zur neuesten Zeit verstand es Herr Dr. Kleint in fesselnder und humorvoller Weise, Gebäude, Steine und Landschaften lebendig werden zu lassen. Die Besucher erfuhren anschaulich, welche Kunstschätze und historische Kostbarkeiten ihre nächste Umgebung birgt, und jeder wird wohl in Zukunft mit anderen, wachen Augen durch seine Heimat wandern.

In diesem eindrucksvollen Rahmen konnte der 1. Vorsitzende der VHS Mindelheim, Bruno Trieb, den Gründer und langjährigen Leiter der Außenstelle Ettringen, Rektor Heinrich Weinkopf, verabschieden und ihm als Dank für seine aufopfernde Tätigkeit im Dienste der Erwachsenenbildung ein An-

erkennungsgeschenk überreichen. Dem neuen Außenstellenleiter wünschte er viel Glück und Erfolg bei seiner so ermutigend begonnenen Arbeit.

Wegen des großen Interesses in der Bevölkerung wird der Vortrag im Frühjahr des kommenden Jahres noch einmal auf das Programm der VHS gesetzt.

18.12.77

www.ettringen.info

Schwäbische Dörfer erzählen Tonbildschau in Ettringen

Ettringen (mz). Eine Tonbildschau von Dr. Martin Kleint steht im Mittelpunkt beim Al-

tennachmittag des Roten Kreuzes am kommenden Sonntag, 27. November, in Ettringen. Unter dem Thema „Drei schwäbische Dörfer erzählen“ zeigt Dr. Kleint Lichtbilder von Ettringen, Siebnach und Traunried. Musikalisch umrahmt wird der Nachmittag von Schulkindern unter der Leitung von Ingeborg Mauch und Josef Steber.

21.11.77

Drei Schwäbische Dörfer erzählen Ein Blick in die Heimatgeschichte

Lichtbildervortrag der Volkshochschule von Dr. Kleint

Ettringen (mz). „Drei schwäbische Dörfer erzählen“ — unter diesem Titel gibt Mitte Dezember die Gemeinde Ettringen ein Buch heraus, das in jahrelanger, mühevoller Kleinarbeit von Dr. Martin Kleint zusammengestellt wurde. Mit seinem Lichtbildervortrag im Rahmen der Volkshochschule will der Autor diese Ortschronik optisch ausweiten und ergänzen.

Die Bilder zeigen Sehenswürdigkeiten der drei Ortschaften Ettringen, Siebnach und Traunried, zum Teil aus einer unbekanntenen Perspektive. Der heimatgeschichtliche Bogen spannt sich von der Römerzeit über die Entstehung und Entwicklung des Ortskerns und der christlichen Gemeinde mit ihrer Kirche bis hin zur Gegenwart mit ihren neuzeitlichen

Einflüssen. Dabei werden Dias vom Verlauf der Römerstraße im Bereich der drei Dörfer, Bilder von den Resten der letzten Burg der Ritter von Siebenaich ebenso gezeigt und erläutert wie Aufnahmen von Kirchen, Kapellen, alten und modernen Bauwerken. Die 300jährige Schmiede in Traunried und auch der Sender Wértachtal werden berücksichtigt.

Für alle interessierten Bürger ist dies eine seltene Gelegenheit, sich umfassend über die Geschichte und Entwicklung ihrer Heimatgemeinde zu informieren, was gerade in der jetzigen Zeit der Gemeindezusammenlegungen an Bedeutung gewinnt.

In Erwartung einer größeren Hörergemeinde wurde diese Veranstaltung der Volkshochschule am 13. Dezember, um 20 Uhr, in die Turnhalle Ettringen verlegt.

3.1.77

19.12.1977

Ettringen nur gering verschuldet Landrat lobt Haushaltsführung

Bürgerversammlung unter der neuen Fahne

Ettringen (yr). Ein großes Kompliment machte Landrat Otto Weikmann den Ettringern bei ihrer Bürgerversammlung am Freitagabend in der Ettringer Turnhalle. Die Wertachgemeinde, die sich schon lange einen hauptamtlichen Bürgermeister leistet, hat nach dem Prüfungsbericht ein höheres Steueraufkommen pro Einwohner als der Landesdurchschnitt, während die Pro-Kopf-Verschuldung deutlich unter dem Schnitt liegt, Bürgermeister Walter Fehle berichtete nicht ohne Stolz, daß die Verschuldung pro Einwohner in den vergangenen fünf Jahren deutlich gesenkt werden konnte.

Bei seinem Rückblick auf die nun ablaufende Legislaturperiode ging Bürgermeister Fehle vor allem auf das Jahr 1977 ein. Wie er sagte, betragen die Personalausgaben insgesamt 315 000 Mark und machen damit 15 Prozent des Gemeindehaushaltes von 2,1 Millionen Mark aus. Der Schuldenetat umfaßt rund 285 000 Mark, wovon etwa 29 Prozent auf die Personalkosten entfallen. Für die Umbauarbeiten in der Schule wurden heuer 25 000 Mark aufgewendet. Für die Unterbringung der jüngsten Gemeindegänger im Kindergarten waren in diesem Jahr 59 200 Mark aus der Gemeindegasse notwendig. Damit erhält jedes Kind pro Monat einen Zuschuß von 93 Mark. An größeren Ausgaben in diesem Jahr nannte Fehle noch den Ausbau der Gennacher Straße, für den 235 000 Mark notwendig waren, und die Staubfreimachung verschiedener Ortsstraßen, die mit 55 000 Mark zu Buche schlug.

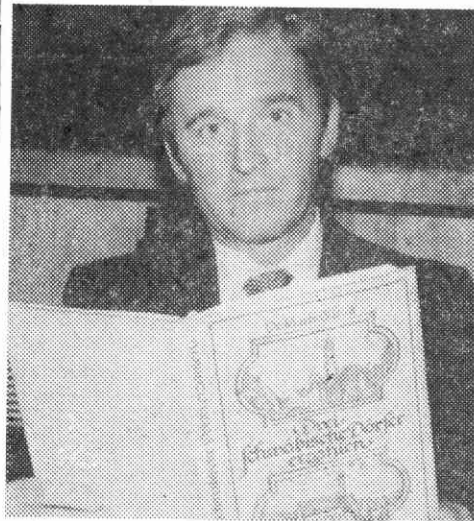
Als größtes Bauvorhaben im kommenden Jahr bezeichnete Fehle den Neubau des Kindergartens, der rund 650 000 Mark verschlin-

gen wird. Als Zuschuß erhält die Gemeinde vom Staat rund 143 000 Mark. Vorgesehen ist auch ein Trimm-Pfad, der im Sportgebiet gebaut werden soll. Nach Fehles Worten wollen die örtlichen Vereine beim Bau der Anlage mithelfen. Noch keine endgültige Entscheidung ist über Art und Standort der neuen Kläranlage gefallen. Sie soll auf dem Gelände der Firma Lang AG entstehen, die sich an dem Projekt beteiligt. Mit der Planung sollte nach Meinung des Bürgermeisters bald begonnen werden, da ab 1981 an den Staat eine Abgabe von zwölf Mark pro Einwohnergleichwert zu entrichten ist.

Der Gemeinderat möchte auch, daß die Kreisstraße 7 nach Siebnach möglicherweise noch im nächsten Jahr ausgebaut wird. Landrat Otto Weikmann erklärte dazu, daß auch der Kreistag für den Ausbau sei. Allerdings könne er nicht garantieren, daß die Arbeiten bereits 1978 beginnen. Der Landrat meinte, daß das nicht nur eine Geld-, sondern auch eine Personalfrage wäre.

Ettringen leistet sich auch eine eigene Fahne. Die erste Ausführung in Weiß-Blau-Weiß mit dem neuen Gemeindegewapp hing bei der Bürgerversammlung bereits in der Turnhalle. Fehle meinte allerdings, daß er mit dem Modell noch nicht ganz einverstanden wäre. Künftig können die Bürger die neue Fahne bei der Gemeindeverwaltung bestellen und bei festlichen Anlässen hissen. Der Bürgermeister wies auch noch einmal darauf hin, daß ab 1. Januar 1978 alle gemeindlichen Abgaben und sonstigen Gebühren nur noch durch Ueberweisungen und Abbuchungen beglichen werden können.

Zum Schluß stellte der Bürgermeister noch das Buch von Dr. Martin Kleint vor, in dem die Geschichte von Ettringen, Siebnach und Traunried geschildert wird. Das Werk, das den Titel trägt „Drei schwäbische Dörfer erzählen“, soll ab dem heutigen Montag verkauft werden. Es liegt bei den Banken sowie bei den Gemeindeämtern in Ettringen, Siebnach und Traunried auf.



DREI SCHWABISCHE DÖRFER ERZÄHLEN ist der Titel des Buches, in dem sich Dr. Martin Kleint mit der Geschichte von Ettringen, Siebnach und Traunried beschäftigt. Das Buch, das auf der Bürgerversammlung in Ettringen vorgestellt wurde, ist ab heute in den drei Gemeinden zu kaufen.

yr-Bild

www.ettringen.info